

ERFAHRUNGSBERICHT PARIS

1. Allgemeine Informationen:

- . Land und Partnerhochschule: Frankreich, Paris Sorbonne IV
- . Studienfach: Französisch
- . Betreuungsperson in Freiburg: Mme Boutes
- . Betreuungsperson Gasthochschule: Mme Feher

2. Vorbereitung

2.1. Wohnungssuche:

Über *appartager.fr* können ähnlich wie bei *wg-gesucht.de* WGs in ganz Paris angeschrieben werden. Das kann schwierig sein, aber es kann klappen! Und wenn man es geschafft hat ist es umso schöner mit „echten“ Franzosen zusammenzuwohnen. In der Regel muss man jedoch mit eine Miete von 500-800 Euro rechnen. Zusätzlich ist es nützlich sich in Wohnheimen zu bewerben. Beispielsweise der Cité Universitaire im Süden Paris. Aber auch hier sind die Zimmer je nach Haus nicht ganz billig.

Es kann zudem Wohngeld beantragt werden. Das dauert, ist aufwendig und nervenaufreibend, lohnt sich finanziell aber. Das Wohngeld nennt sich CAF und benötigt einige Unterlagen. Am besten nochmal auf der Internetseite nachschauen.

2.2. Metrokarte:

Da die Ausstellung einer Metrokarte lange dauern kann, ist es nützlich, diese schon vorher im Internet zu bestellen und sich schon zuvor an seine Pariser Adresse schicken zu lassen, sodass man gleichzeitig mit der Karte ankommt. Hier empfiehlt sich die Carte Imagine R. Sie ist die günstigste Variante. Eigentlich ist sie auf ein Jahr ausgelegt, allerdings lässt sie sich kündigen, wenn man einen Nachweis über Wohnortwechsel vorlegen kann. Also eine Bescheinigung, dass man wieder nach Deutschland gezogen ist. Also am besten also für ein ganzes Jahr kaufen und dann nach 6 Monaten kündigen, wenn man nur ein Semester bleibt.

2.3. Anreise

Über *Itur.de/bahn* oder über *voyages-sncf.com* findet man günstige Spartickets teilweise schon ab 20 Euro. Ein Trick: Mit der Regionalbahn nach Mulhouse fahren. Und ab da den TGV nach Paris nehmen. Super viel billiger als alles andere.

Fernbus ist nicht zu empfehlen, da der in Paris immer lange im Stau stehen muss.

2.4. Sonstiges:

Genügend Passbilder machen und mitnehmen. Das führt sonst zu einer aufwendigen und teuren Suche nach Fotoautomaten. Werden für Metrokarte / Studentenausweis etc. benötigt.

Außerdem ist es ganz wichtig sich mit Kosmetik- bzw. Hygieneprodukten einzudecken. Die sind in Paris unglaublich teuer (!) und qualitativ nicht sehr gut. Außerdem findet man dort nicht alles. (Die Franzosen kommen nicht umsonst in Massen nach Deutschland, um sich bei dm einzudecken!)

3. Während des Aufenthaltes:

3.1. Bankkarte / Kontoeröffnung

Auf keinen Fall bei Studentenwohnheimen abschließen, sondern direkt in eine Filiale bspw. der BNP gehen. Dort ist eine Kontoeröffnung kostenlos, man bekommt sogar 70 Euro geschenkt. (Das bekommt man in den Filialen in den Studentenwohnheimen eben nicht).

Bei der Eröffnung auf jeden Fall angeben, dass man ein ganzes Jahr bleibt, nicht nur ein halbes. Das Konto kann aber wieder nach einem halben Jahr gekündigt werden.

3.2. Handyvertrag:

Von *free* gibt es einen Handyvertrag bzw. –abonnement. Man zahlt pro Monat 20 Euro und hat eine Flatrate innerhalb Frankreich für Alles (Internet, SMS, Anrufe) und außerdem nach Deutschland (und andere Länder) aufs Festnetz. Einfach genial! Zudem gibt es eine Auslandsoption: Kostenlos und automatisch wird die Flat für circa 20 Tage auf ein anderes Land überschrieben: Bin ich kurz zu Besuch in Deutschland oder reise spontan in ein anderes Land, gilt die Flat für einige Tage in eben diesem Land.

Gekündigt werden kann das „Abo“ jederzeit, immer zu Ende des Monats. Einfach eine schriftliche Kündigung an *free* schicken. Mehr Infos auf *free.fr*.

Der Vertrag kann übers Internet gekauft werden, es ist aber einfacher in die *Free*-Filiale am Place de la Madeleine zu gehen. Dort bekommt man am Automaten direkt seine SIM-Karte ausgedruckt. Kreditkarte dafür nicht vergessen.

3.3. Lebenserhaltungskosten / Einkaufen:

Am billigsten ist es, bei *simply* oder *lidl* einzukaufen. Die gibt es leider nicht überall, es lohnt sich aber danach zu suchen. Bioläden (wie *Bio c'bon* oder *elan nature*) sind sehr teuer, aber gut verteilt. Dort gibt es auch einige Produkte *sans gluten* oder *lactose*.

Kosmetikprodukte sollten auf jeden Fall schon in Deutschland gekauft werden! Die Produkte in Paris sind unglaublich teuer (!) und zudem findet man dort nicht alles.

4. An der Universität:

4.1. Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Die Anmeldung und Einschreibung für Kurse an der Sorbonne sind zunächst sehr unübersichtlich für die neuen Studenten. Kurslisten sind ausschließlich über das Internet erhältlich. Die entsprechende Internetseite ist: <http://www.paris-sorbonne.fr/ufr>

Dort findet man die entsprechenden Kurse, geordnet nach einzelnen Fächern.

Für die Kursanmeldung wird einem rechtzeitig eine Mail geschickt, die Ort und Zeit bekannt gibt. Da sollte man vorbereitet hinkommen. Das heißt schon im Voraus seine Kurse rausgesucht haben, sodass diese nur noch in ein Formular eingetragen werden müssen.

Kurse können noch mehrere Wochen gewechselt werden. Es empfiehlt sich also zunächst mehrere Kurse zu besuchen um dann auszusortieren. Später in einen Kurs reinzukommen ist manchmal schwierig, austreten aber relativ leicht.

Zusätzlich empfiehlt es sich Dokumente, die für die Einschreibung an der Sorbonne nötig sind (Personalausweiskopie, Lichtbild, Krankenkassenausweis,...) schon vor Abreise zu kopieren. Ist einfach unkomplizierter.

4.2. Zeitliche Organisation

Die zeitliche Organisation eines Stundenplans, welcher ausreichend ECTS – Punkte enthält ist kaum möglich, möchte man nicht von früh morgens bis spät abends unterwegs sein.

Die Sorbonne erstreckt sich über 3 verschiedene Campus, die in Paris verteilt sind. Zwischen den einzelnen Campus muss mit Anreisezeiten zwischen 45 und 60 Minuten von Uni zu Uni zu rechnen. Zwei Kurse direkt nacheinander an unterschiedlichen Campus ist nicht möglich.

Ich selbst habe weniger ECTS- Punkte belegt, weil ich sonst keine Freizeit in Paris gehabt hätte und von morgens bis abends in Metros unterwegs gewesen wäre. Freunde, die versucht haben das durchzuziehen bestätigen das: Unglaublich stressig und eigentlich nicht zu schaffen. Es ist noch nicht entschieden, ob meine erbrachten ECTS für die zweite Überweisung reichen, aber das muss man selbst für sich entscheiden, ob es einem das wert ist und man in der Folge sein ganzes Auslandssemester in der Metro verbringt.

4.3. Belegte Veranstaltungen:

Neben den offiziellen Veranstaltungen an der Sorbonne werden Sprachkurse speziell für ERASMUS-Studenten angeboten. Die waren teilweise ganz gut, vorallem „culture et civilisation“ bei Mme Hoblingre (ganz wichtig!) ist zu empfehlen. Einen Sprachkurs (egal ob intensiv oder normal) ist nicht zu empfehlen. Lieber sich unter Franzosen mischen und authentisch reden.

Unterricht ist in Paris in erster Linie Frontalunterricht. Das ist schlimm und macht keinen Spaß, man gewöhnt sich aber dran.

Kurse bestehen oft aus CMs und TDs. CMs sind mit unseren Vorlesungen zu vergleichen, TDs eher mit Tutoraten, wobei auch hier Frontalunterricht vorrangig ist. CM und TD sind immer als Einheit zu belegen, es sei denn es ist anderweitig gekennzeichnet.

Noch kurz als Anhang: Das Learning Agreement Before Mobility ist kaum einzuhalten. Schon alleine die Zeiten machen es einem schwer. Ist aber kein Problem, die Kurse können vor Ort problemlos getauscht werden.

5. Freizeitgestaltung:

5.1. Kultur

Für alle bis 25 Jahre sind die Museen kostenlos. Das muss man ausnutzen! Oft sind auch Konzerte in sonst nicht zugänglichen (oder kostenpflichtigen) Kirchen kostenlos. Eine Auflistung der kostenlosen Events gibt's auf <http://www.sortie-gratuite.fr/>. Dort findet man auch Sportangebote, Ausstellungen und ähnliches.

5.2. Nachtleben

Am Schönsten ist Paris auf Hauspartys in kleinen WGs oder kleinen (oft privaten) Jazzclubs. Um dort reinzukommen lohnt es sich seine Pariser Freunde zu fragen, da der Zutritt nur für Mitglieder plus Anhang ist. Die Atmosphäre ist sehr familiär und unglaublich wertvoll in einer großen anonymen Stadt wie Paris. Große Clubs sind in der Regel nicht zu empfehlen. Die sind sehr teuer, die Menschen oft nicht sympathisch. Lieber verlässt man sich auf Tipps seiner französischen Freunde.

Auch die groß angepriesenen Semester-Beginn Partys (La Sorbonne) sollen nicht gut sein. Das kann man also ruhig verpassen.

Ein Problem: Die Metros fahren nicht die ganze Nacht durch. Also entweder lange bleiben oder einen ausgedehnten Nachtspaziergang machen oder ein Fahrrad (vélib) leihen. (Siehe unten)

5.3. Fahrrad leihen: vélib!

Das ist genial. Überall in der Stadt sind Fahrradstationen verteilt. Am besten ein Abonnement für knapp 20 Euro kaufen. Möglich ist das unter <http://www.velib.paris/>.

Die Karte einfach an den Fahrradständer halten und das Fahrrad für 45 Minuten kostenlos ausleihen und an einer beliebigen Station zurückstellen. Um rauszufinden, wo die nächste Station ist und ob Fahrräder verfügbar sind, gibt es eine passende und kostenlos App!

Das ist die schönste Fortbewegungsweise und man sieht so viel von Paris, wenn man von der Metro auf Fahrrad umsteigt. Absolut zu empfehlen! (Aber vielleicht besser einen Helm aufsetzen und sehr sehr defensiv fahren). An sich ist Fahrradfahren in Paris aber immer sicherer geworden. Autofahrer sind dabei sich an die immer steigende Anzahl an Fahrradfahrern zu gewöhnen. Aber Vorfahrt hat man trotzdem NIE, darauf muss man sich einstellen.

Vorallem zu empfehlen: Nachts, wenn alle Menschen von den Straßen verschwunden sind mit dem Fahrrad eine kleine Nachttour machen, vielleicht von einer Party nach Hause oder einfach nur so. Das sonst so laute und volle Paris ist dann ganz ruhig und leer und wunderschön! Eine der schönsten Erfahrungen! (Besonders im eigentlichen Touristen-Viertel rund um die Seine!)